

## Die neuen Fragmente der *Deeds of Šuppiluliuma* Vorläufige Bemerkungen

Detlev GRODDEK  
Essen

Nous trouvons dans cet article essentiellement la présentation et l'étude de nouveaux fragments hittites concernant les Actes du roi Suppiluliuma I<sup>er</sup> dont la copie autographe a été donnée récemment dans le volume KBo 50.

Unter den Nummern 10 bis 16 des Editionsbandes KBo 50, der die Edition der historischen Fragmente der Grabungen in Boğazköy (Ḫattuša) seit dem Jahre 1931 zum Abschluß bringt und der Forschung reichlich neues Material zur Verfügung stellt, hat J.L. Miller eine Reihe neuer, teils kleinsten Bruchstücke, die sicher oder zumindest doch wahrscheinlich den *Deeds of Šuppiluliuma* zugerechnet werden können, in Autographie veröffentlicht und im Inhaltsverzeichnis, p. IV-V, bereits kurz charakterisiert, wobei er teils bereits auf Angaben des Verf. zurückgreifen konnte. Die Zuordnung der kleinen Fragmente in den Kontext des Annalenberichts bedarf, soweit gegenwärtig überhaupt möglich, im einzelnen näherer Begründung, die im folgenden Fragment für Fragment gegeben werden soll<sup>1</sup>.

### 1. KBo 50.10 (24/v)

Die Rs. IV des Fragmentes hat die Zeilenanfänge von KUB 19.11 (Bo 2059 + Bo 2467 + Bo 6456 + Bo 6487 + Bo 6610) + KBo 22.12 (14/p) bewahrt, wie bereits von J.L. Miller, KBo 50, p. IV, nach Verf. mitgeteilt, wobei Millers Kollation der Fragmente 14/p und 24/v Zugehörigkeit zur gleichen Tafel sichert, da „gleiche Schrift, Tonfarbe und äußere Tafeleigenschaften“ vorliegen. Da der Text auf Grund des Duplikates KUB 19.10<sup>2</sup> bereits bekannt ist, liegt der Wert des neuen Anschlußstückes, abgesehen von kleineren orthographischen Varianten, in

1. Dabei werden, um den Überblick zu vervollständigen, auch die Fragmente in vorläufiger Transkription gegeben, deren nähere Einordnung noch ungeklärt ist. Eine kleinere Nachlese wahrscheinlich den DS zuzuweisender Fragmente bietet jetzt auch S. HEINHOLD-KRAHMER, *FS Košak*, p. 367-383.
2. Vgl. dazu auch hier unter Nr. 5.

erster Linie in der Tatsache begründet, daß er die Herkunft der Tafel KUB 19.11 + KBo 22.12<sup>3</sup> aus den Archiven des Großen Tempels erweist. Der Text stellt sich heute dar, wie folgt:

Rs. IV

- 17 [a]p<sup>1</sup>-me- el<sup>2</sup> -m[(a A-BI A-BI-IA)A ha-at-tu-l[(e-eš<sup>3</sup>-ta nam-ma)]  
18 na-aš I[(Š-TU KUR URUUGU<sup>4</sup>)]<sup>5</sup> kat-ta ú-i[(t nu KUR URU Ma-a-ša-aš)]  
19 ÉRIN<sup>MES</sup> k[(u-it<sup>6</sup> URU Kam-ma-la-aš-ša KUR URU)]<sup>7</sup>, SÍG U KUR URU[<sup>8</sup>(<sup>9</sup>Ka-aš-ši-ja  
GUL-an-ni-eš-ki-it)]  
20 nu A-B[[(A-BI-IA)A (a-pé-e-d)]a-ni<sup>10</sup> ūa-al<sup>11</sup>-hu<sup>12</sup>-ua-a[(n-zi i-ja-at-ta-at)]  
21 A-BU-IA[(A-ja A-NA A-BI)] A-BI-IA la-ah-h[(i GAM-an-pát)]  
22 i-ja -[(a)t-ta-at (nu)] A-NA A-BI A-BI-IA [(DINGIR<sup>MES</sup> pé-ra-an hu-u-i-e-  
er)]  
23 nu p[(a-it <<A-NA>> KUR URU Ma-a-ša-ša URU K)]am-ma-a<sup>13</sup>-la-ja [(har-ni-ik)-  
ta]

Der Text der Vs. I ist neu, aber wegen des geringen Erhaltungsumfanges unergiebig. Der Vollständigkeit halber seien die sechs Zeilenanfänge von KBo 50.10 dennoch notiert:

Vs. I

- x+ 1 m[e<sup>1</sup>-]  
2 pi[-]  
3 me-n[a-ah-ja-an-da]  
4 a-aš[-]  
5 EG[IR-]  
6 n[u]

Von der Abfolge des Textes her gehören diese Zeilenanfänge in den unteren Teil der Vs. I von KUB 19.11 (+ KBo 22.12), wo Zz. 22'-36'<sup>10</sup> bislang ganz verloren waren. Da ein Duplikat bislang nicht vorliegt (bzw. zumindest nicht ermittelt ist), ist gegenwärtig nicht weiterzukommen.

## 2. KBo 50.11 (1812/u)

Unter dieser Nummer vermerkt J.L. Miller (KBo 50, p. IV): „CTH 40<sup>11</sup>; vgl. KBo 22.9 und KUB 21.10.“ Ein Blick auf die Autographien von KUB 21.10 (Bo 2783) und KBo 50.11 (1812/u) lehrt augenblicklich, schon von der äußeren Form der Fragmente her, daß die Stücke einen direkten Anschluß ergeben. Durch den Anschluß an KBo 50.11 erhöht sich die Zeilenzählung nunmehr um zwei Zeilen gegenüber der Zählung in KUB 21.10 Rs. IV, zur Seiten-/Kolumnenbestimmung Näheres gleich im Zusammenhang mit der Behandlung der Rs. III (nur Zeilenanfänge) von KBo 50.11. Wenn durch den neuen Anschluß auch Zeilen x+1-11' (nunmehr 3'-13') von KUB 21.10 vervollständigt werden, so bleibt nach

3. Vgl. D. GRODDEK, *DBH* 24, p. 24.

4. KUB 19.10 I 7' -iš-.

5. KUB 19.10 I 9' mit vertauschter Stellung *ku-it* ÉRIN<sup>MES</sup>.

6. KUB 19.10 I 11' -aš-.

7. KUB 19.10 I 11' -ah- add.

8. KUB 10.10 I 11' -u- add.

9. KUB 19.10 I 14' -a- om.

10. Siehe H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 63.

wie vor knapp die erste Hälfte der Zeilen verloren, wobei nur in Zeilen 16'-21' der Verlust durch das Duplikat KBo 22.9<sup>11</sup> (Bo 69/395) Rs. IV partiell kompensiert wird:

Rs. IV

- x+ 1 [ ]  
2' [ ]  
3' [ ] an- -zi  
4' [ ]  
5' [ ]  
6' [ ]  
7' [ ]  
8' [ ]  
9' [ ]  
10' [ ]  
11' [ ]  
12' [ ] RA<sup>MES</sup>  
13' [ ] n]am-ma-aš a-pé-e-da-ni UD-ti i-ja-an-ni-eš<sup>12</sup>-pát  
14' [ ] LÚKUR-ma pa-an-ga-ri-it ú-it  
15' [ ] Jx GIM-an-ma lu-uk-kat-ta <sup>13</sup>UTU-uš-kán u-up-ta-at  
16' [ ] -(aš A-BU-IA) z]a-ah-ji-ja-i-ja-an-ni-iš  
17' [ ] na-a(n-kán ŠA HURS)AG za-ah-ji-ja-at nu A-NA A-BU-IA DINGIR<sup>MES</sup>  
18' [ ] pé-ra-an (hu'-u-i- -e-er <sup>14</sup>UTU) URU A-ri-i]p-na d<sup>15</sup>U URU HAT-TI<sup>16</sup>U KARAŠ  
19' [ ] (<sup>16</sup>U URU Ne-ri-i)k ] <sup>17</sup>ISTAR LÍL <sup>18</sup>ZA-BA<sub>4</sub>-BA<sub>4</sub>-ja  
20' [ ] (nu LÚKUR pa-an-ga)]ri-it BA.ÚŠ  
21' [(A-BU-IA-ma URU Pi-)-ik-ka<sub>4</sub>-i-na-ri-ša a]n-da-an pa-it nu KUR URU Pi<sup>17</sup>-ka<sub>4</sub>-i-  
na-ri[-ša]  
22' [ ] URU Kat-ti-i]t-i- -mu- -ua-an-na ar-ja ua-ar-nu-ut  
23' [ ] ú]- e -tum-ma-an-zi e-ep-ta  
24' [ ] Jx-aš nu A-NA A-BU-IA ua-tar-na-ah[-ta]  
25' [ ] Jx-i-zi- -ua-ra-aš nu an-za-a-aš-ša  
26' [ ] ki-]nu-na- -ua an-da e-ru-u-en [ ]  
27' [ ] Ú-UL ku- -ua-at-ka<sub>4</sub> [ ]  
28' [ ] Jx A-BU-IA iš-ni-x[ ]  
29' [ ] -i]a-aš i- -ua-ar [ ]  
30' [ ] pa-a]n-ka<sub>4</sub>-ri-i[t ]  
31' [ ] -š]a x[ ]  
32' [ ] Jx[ ]

Wichtig ist, daß durch das neue Anschlußstück in Rs. IV 6' hinter *A-NA PA-NI* <sup>18</sup>NIR.GÁL LUGAL-i von den von H.G. Gütterbock seinerzeit alternativ erwogenen Ergänzungsmöglichkeiten „ŠEŠ (or LÚ)<sup>14</sup> nunmehr LÚKUR gesichert ist. Die Überlegungen O. Carrubas, X Türk Tarih Kongresi, 1990, p. 544<sup>15</sup>, bestätigen

11. Vgl. D. GRODDEK, *DBH* 24, p. 20-21.

12. KBo 22.9 IV x+1 -iš-.

13. KBo 22.9 IV 10' -ik- add.

14. *JCS* 10 (1956), p. 117 Anm. 4.

15. Nachgedruckt StMed 15, p. 108.

sich somit in diesem Punkte bestens<sup>16</sup>, wie auch der Gedankengang bei der partiellen Wiederherstellung des Textes überzeugt<sup>17</sup>. An anderen Stellen werden allerdings Modifikationen an den Ergänzungen notwendig. So ist insbesondere die Negation *Ú-UL* am Ende von Rs. IV 8' ein den Sinn stärker veränderndes Element<sup>18</sup> und am Ende von Rs. IV 7' hat nach Ausweis des Anschlusses nicht [...] *ZAG<sup>H1,A</sup>-us [tak']san zāis* gestanden, es ergibt sich vielmehr nach kleiner Lücke *ša-an-ḥa-at-ta*. Auch im Hinblick auf *ša-an-ḥa-mi* aus Rs. IV 9' wird die Interpretation als „er (ver)suchte“<sup>19</sup> gestützt. Da im einzelnen bei möglichen Ergänzungen Unsicherheiten<sup>20</sup> verbleiben, wird die Umschrift hier nicht über das Sichere hinaus erweitert.

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Frage der Einordnung des Textes (Frg. 50) in den Gesamtkontext der *Deeds of Šuppiluliuma*. Einziger Anhaltspunkt war bislang das Duplikat KBo 22.9, zu dem H. Otten (KBo 22, p. IV) feststellte: „Die Vs.<sup>21</sup> ist Dupl. von frg. 28, die Rs.<sup>22</sup> von frg. 50 (s. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10, 1956), so die Zugehörigkeit von frg. 50 zu dieser Textgruppe sichernd.“. Die Bestimmung der Vorder- und Rückseiten (nicht nur) kleiner Fragmente ist in der Regel mit Unsicherheiten und Unwägbarkeiten behaftet und in KBo 22.9 ist die Seitenbestimmung zudem mit Fragezeichen versehen. O. CARRUBA, *op.cit.*, p. 544 (Nachdruck: p. 108) Anm. 12 plädierte für eine Vertauschung der Seitenbestimmung mit dem (nicht näher begründeten und auch nicht näher zu begründenden) Argument, „das Frigm. 50“ gehöre „eher zum ersten Teil der Annalen“. Das ist schon aus Gründen der Textverteilung unmöglich: da KBo 22.9 Vs.<sup>23</sup> sein Duplikat in der 7. Tafel findet, kommt man selbst bei Vertauschung der Seitenbezeichnungen auf keinen Fall im Text weit genug zurück.

6. Durch das Entfallen der Ergänzungsmöglichkeit ŠEŠ können weiterhin auch keine Zweifel, so H. KLENGEL, *Geschichte*, p. 102 („Zuweisung an Muwattalli I. unsicher ...“), mehr bestehen, die Stelle mit Erwähnung des Königs Muwattalli (NIR.GÁL) auf Muwattalli I. zu beziehen.
7. Nicht ganz unproblematisch scheint aber Carrubas Ergänzung in Rs. IV 7' „[U]M-MA A-BU-IA-MA<sup>URU</sup> Neriqqan-wa LÚ KÚR<sup>URU</sup> G]asga-ma dā[s“, da die Stadt Nerik bereits länger, seit den Zeiten Hantilis II. (oder I.?), vgl. H. KLENGEL, *Geschichte*, p. 69; V. HAAS, *KN*, p. 6; T. BRYCE, *Kingdom*, p. 113, von den Kaškäern zerstört war. In den erhaltenen Textteilen ist aber zweimalig (Rs. IV 7', 8') ausdrücklich nicht von der Stadt selbst, sondern von (deren) *ZAG<sup>H1,A</sup>* „Grenzen; Gebiet“ die Rede. Im übrigen stellt sich die Frage, ob die Rede Šuppiluliumas nicht bereits nach dem Paragraphenstrich in Rs. IV 5' einsetzte.
8. Die Negation fügt sich hier allerdings bestens in den Kontext und dient in gewisser Weise der Bestätigung für von Carruba in der nächsten Zeile ergänztes *ú-i-ta-a]n-ta-an-ni-ya*, da so ein sinnvoller Gegensatz in der Absichtserklärung Šuppiluliumas I. aufgebaut ist. Wenn man in *uya*- die phraseologische Konstruktion sieht, gefolgt von *iayahari* als Hauptverb und am Satzende *kinun* ergänzt, erhält man „Ich werde [losziehen] aber nicht [jetzt. In Jah]resfrist will ich losziehen [und schreiben: ,Auf,] kämpfen wir!“.
9. Das CHD Š 163a bietet für diese Graphie keinen Beleg, aber neben *šaḥta*, *šanaḥta* ist zumindest *ša-an-ḥa-ta* in KUB 33.33, 11', bezeugt, und für den Wechsel von Einfach- und Doppelschreibung des Dentals kann auf den Wechsel der Graphien in der 2. Sg. Prs. e.g. *ša-an-ḥa-ti* KBo 5.4 Rs. 41 : *ša-an-ḥa-at-ti* KUB 26.38 III 15' verwiesen werden.
10. In Rs. IV 11' ist etwa entweder *e-ḥu-ya z]a-ah-ḥi-ja-u-ya-aš-ta-ti*, so CARUBA, *op.cit.*, p. 544 (Nachdruck: p. 108), oder *ki-nu-na-ya e-ḥu nu-ya] za-ah-ḥi-ja-u-ya-aš-ta-ti* (e.g. nach KBo 3.4 II 13) zu ergänzen, vgl. die Belegzusammenstellung entsprechender Stellen bei E. NEU, *StBoT* 5, p. 204, vgl. auch KBo 50.205, 3'.

KBo 50.11 bietet hier aber glücklicherweise einen weiteren Anhalt. Bislang war die r.KoI. (= Rs. III) in der Betrachtung ausgeklammert. Erhalten sind nur ein bis zwei Zeichen von acht Zeilen, also eigentlich kein guter Ausgangspunkt einer Textrekonstruktion. Wenn man von der Prämisse ausgeht, daß die Seitenbestimmung des Duplikates KBo 22.9 korrekt ist, bietet sich allerdings eine einfache Lösung. KBo 22.9 Vs.<sup>24</sup> I dupliziert Frg. 28 A (KBo 5.6) II 2ff. KBo 22.9 ist beim Einsetzen in Vs.<sup>25</sup> I also dem Duplikat bereits eine Kolumne voraus. Es sollten also die verlorenen Kolumnen Vs. II und Rs. III von KBo 22.9 dem Duplikat KBo 5.6 Rs. III und Rs. IV entsprechen, d.h. der wieder erhaltene Teil von KBo 22.9 Rs.<sup>26</sup> IV müßte auf KBo 5.6 Rs. IV folgen. Da KBo 22.9 Rs.<sup>27</sup> IV aber KBo 50.11 + Rs. IV dupliziert, muß KBo 50.11 + Rs. III in der vorangehenden Kolumne angeordnet werden, also Text von KBo 5.6 Rs. IV bzw. auf Grund größerer Zeilenlängen gegenüber KBo 5.6 aus dem Ende von dessen Rs. III entsprechen. Und genau hier lassen sich die Zeilenanfänge sinnvoll einordnen, die Rs. III von KBo 50.11 + dupliziert KBo 5.6 Rs. III 51-IV 5(/6). Dafür, daß der Platz der Zeilen Rs. III 4'-5' nicht vollständig ausgenutzt ist, vgl. Rs. IV 5' mit langem Freiraum am Zeilenende<sup>28</sup>.

## Rs. III

- x+ 1 a -[ap-(pa<sup>22</sup> ki-iš-ša-an ha-at-ra-iz-zi ku-ya-at-ya a-pé-ni-iš-ša-an TAQ-BI)]  
2' ap- pa -[(le-eš-kán-zi-ya-mu am-mu-um-ma-an-ya ku-ya-pí DUMU-IA)]  
3' el[-eš-ta am-mu-uk-ma-an-ya am-me-el) R(A-MA-NI-IA am-me-el-la KUR-e-  
aš)]  
4' te -[(ep-nu-mar ta-me-ta-ni KUR-e ha-at-ra-nu-un)]  
5' nu-ya[(a-mu-kán pa-ra-a Ú-UL i-ja-aš-ḥa-at-ta)]  
6' nu[(-ya-mu e-ni-eš-ša-an im-ma TAQ-BI am-me-el-ya <sup>1</sup>MU-TI<sub>4</sub>-IA)]  
7' ku[(-iš e-eš-ta nu-ya-ra-aš-mu-kán BA.ÚŠ ...  
8' x<sup>23</sup>[

In der Textherstellung der DS ist nunmehr gesichert, daß auf den Komplex mit den Aktivitäten in Syrien und der *dahamunzu*-Episode nach nur kurzer Lücke Feldzüge im Kaškäergebiet folgten<sup>29</sup>. Diese Rekonstruktion findet eine weitere

21. In der Autographie deutlicher als in der Umschrift.

22. KBo 5.6 Rs. III 51 EGIR-pa.

23. Der Zeichenrest ist so insignifikant, daß er zuviele Möglichkeiten der Identifikation im Duplikat offenläßt.

24. Dieses Ergebnis ist von besonderer Bedeutung für die These P. Tarachas, daß in den DS die Ereignisse nicht chronologisch erzählt, sondern auf jeder Tafel für sich nach geographischen Gesichtspunkten angeordnet gewesen wären (FS KOŠAK, p. 661-663). Insbesondere ergibt sich, daß sich ein schematischer Ansatz der Anordnung der Ereignisse unter geographischen Gesichtspunkten, so, wie Taracha das (*op.cit.*, p. 663) ausführt, nicht aufgeht. Fragment 31 + 32 + mit Bezug auf Ägypten muß nach Fragment Nr. 33, das mit Fragment 50, das hier weiter ergänzt werden konnte, in näherem Zusammenhang steht, seinen Platz gehabt haben. Dieser zusätzliche Wechsel des geographischen Rahmens läßt sich aber nicht mit Tarachas Rekonstruktion einer hypothetischen Textvorlage in Einklang bringen, denn bei Tarachas Ansatz müßte der erneute Wechsel des Schauplatzes mit dem Ansatz einer weiteren Tafel einhergehen. Eine chronologische Anordnung der geschilderten Ereignisse hingegen ist unproblematisch. Šuppiluliuma I., der an zwei Fronten, Syrien/Ägypten und dem Kaškäergebiet, in Kämpfe verwickelt war, war somit gezwungen, regelmäßig sein Augenmerk von der jeweils einen auf die jeweilig andere Front zu richten, und umgekehrt.

Stütze in KUB 31.7, dessen Textanfang (Vs. I) KBo 5.6 Vs. I 28ff.<sup>25</sup> dupliziert, dessen Tafelende in Rs. IV<sup>26</sup> aber wieder die Kaškäer erwähnt und nunmehr in den direkten Zusammenhang mit dem Bericht in KBo 50.11 +, unter Umständen sogar o.A. zur gleichen Tafel, gehört.

Die Überlieferung zum Textkomplex der „Siebten“ Tafel<sup>27</sup> stellt sich damit heute folgendermaßen dar:

- A. KBo 5.6
- B. KBo 14.9
- C. KUB 31.7
- D. KBo 14.10
- E<sub>1</sub>. KBo 14.11
- E<sub>2</sub>. KUB 34.25
- E<sub>3</sub>. KBo 14.12 + KBo 16.38 + KBo 39.280<sup>28</sup>
- F. KBo 22.9
- G. KBo 42.72
- H. KBo 50.11 + KUB 21.10,

wovon Exemplare B, D, E<sub>1,3</sub> und G von Büyükkale stammen, Exemplare F und H vom Großen Tempel und die Herkunft der Exemplare A und C, deren Fundorte in den alten Grabungen H. Wincklers nicht aufgezeichnet wurden bzw. im Zusammenhang mit der Inventarisierung im Museum von Istanbul endgültig verlorengegangen, offenbleibt. Exemplar C könnte o.A. entweder zu G oder H gehören, was nur an Hand der Originale zu bestätigen oder widerlegen wäre.

Nach dem soeben besprochenen Fragment 28, das insgesamt den am besten erhaltenen Teil der DS darstellt, sei noch kurz ein Blick auf die folgenden kleineren Fragmente in numerischer Anordnung geworfen. Fragment 29 (KUB 31.25) dürfte aus den DS ganz herauszunehmen und dem Kuruštama-Vertrage zuzuweisen sein<sup>29</sup>. Daß Fragment 30 (KUB 23.7) zum Kuruštama-Vertrag gehört, ist längst erkannt, vgl. I. Singer, GS Forrer, p. 597ff., sowie die Neubearbeitung mit weiteren Anschlußstücken<sup>30</sup> bei Verf., GM (im Drucke, siehe Anm. 25). Fragment 31 (KUB 19.4 + KBo 19.45, letzteres von Güterbock seinerzeit noch nicht berücksichtigt) und Fragment 32 (KUB 23.8), die die inhaltliche Fortsetzung der Ereignisse in Ägypten, Tod/Ermordung Zannanzas, darstellen, konnten von J.L. Miller durch das unveröffentlichte Fragment Bo 7744 unmittelbar verbunden<sup>31</sup> werden. Von Fragment 33 (KUB 31.7) war weiter oben im Zusammenhang mit der Kaškäerepisode schon die Rede, es gehört demnach vor Fragment 31 + 32 + verortet. Fragmente 34 bis 37 stellen die vier Kolumnen einer Tafel mit jeweils

25. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 91.

26. Nicht näher eingeordnetes Fragment 33 bei H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 108.

27. Vgl. dazu auch die neue Übersetzung von J. HAZENBOS, in M.W. CHAVALAS (Ed.), *The Ancient Near East*, Malden u.a. 2006, p. 236-238.

28. Vgl. D. GRODDEK, *DBH* 11, p. 342.

29. Siehe Verf., „Ägypten sei dem heithitischen Lande Bundesgenosse!“. Zur Textherstellung zweier Paragraphen des Kuruštama-Vertrages, *GM* (im Drucke), Anm. 27.

30. KBo 53.250 + KBo 22.15 + KUB 23.7 + Bo 6943 (+) Bo 3508, vgl. auch D. GRODDEK, *DBH* 24, p. 25-26.

31. Zitiert von S. KOŠAK, *Konkordanz* (1.3), sub 953/u.

Lücken zwischen eben diesen Kolumnen dar; zu Fragment 35 (= Vs. II) siehe hier unter Nummer 4. Vor Fragment 34 ist auch noch KBo 19.50 Vs. I mit nur sechs erhaltenen Zeilenanfängen einzuordnen, dessen Rs. IV Fragment 36 Vs. II 28'ff. als Duplizat zuzuordnen ist<sup>32</sup>, doch ist der unmittelbare Zusammenhang der Vs. I des Stückes bislang nicht zu klären.

### 3. KBo 50.12 (45/p)

Dieses kleine Fragment ist KBo 50, p. IV, fragend zu den DS gestellt, was von der Diktion her, vgl. insbesondere Z. 2' *ABU=IA* „mein Vater“ sowie Z. 5' das Vorkommen der *ÉRIN<sup>MES</sup> ŠUTI<sup>II.A</sup>*, naheliegt.

x+ 1	]x x x[
2'	]A-NA A-BU- IA[
3'	] A -NA "SAG-g[a-
4'	(-z]a-a-iš nu Š[A
5'	ÉRIN] <sup>MES</sup> ŠU-T <sup>II.A</sup> x[
6'	]nu-uš-ši A-N[A
7'	]x x nu-za <sup>giš</sup> TUK[UL?
8'	]x hu-u-u[a-
	]x[

Zur näheren Einordnung des kleinen Fragmentes, das aus der Unterstadt stammt, läßt sich augenblicklich nichts weiter sagen, weder ist ein Duplikat im bekannten Texte der DS zu ermitteln noch ein Anschluß zu gewinnen.

### 4. KBo 50.13 (961/z)

961/z, als Anschlußstück zu KUB 19.13 (+ KUB 19.14) seit R.H. Beal, *THeth* 20, p. 323 Anm. 1232, in der Literatur<sup>33</sup>, bereitet nach Überprüfung Probleme, so kommt J.L. Miller (KBo 50, p. V) zusammenfassend zum Ergebnis, daß der „Join nicht unbedingt“ auszuschließen sei, es „aber Anlass zu Bedenken“ gebe. Da somit Vorsicht geboten ist, sei hier nur KBo 50.13 allein<sup>34</sup> in Ergänzung zu den eingangs zitierten Ausführungen R.H. Beals in Umschrift gegeben.

Vs. II	
x+1 (= 39')	[ <sup>URU</sup> U]a-aš-š[u-ug]- ga-an-na-az [
2' (= 40')	[ <sup>URU</sup> z]a-ah-hi-ja i-ja[-
3' (= 41')	[ <sup>URU</sup> ú -ya-u-ua'-ar {Ras.} iš-t[a-ma-aš-ta
4' (= 42')	[ <sup>URU</sup> T]a-i-ta-az kat-ta-an a[r-
5' (= 43')	[ <sup>URU</sup> Kar-g]a-miš- <sup>ma'</sup> ma-ah-ha-an i- -[
6' (= 44')	[ <sup>URU</sup> KUR <sup>URU</sup> A-aš-šur I-NA <sup>URU</sup> Ta- i- -[ta
7' (= 45')	[ <sup>URU</sup> ]- at nu <sup>URU</sup> ma-ah-ha -an "Pi- ja -aš-ši-li-i[š] LUGAL
8' (= 46')	[ <sup>URU</sup> Kar-g]a-miš [ x na-ah-šar-r[i-ja-
9' (= 47')	[ -]an x x[

32. KBo XIX, p. V.

33. KBo 50, p. IV/V, ist die Literaturangabe nicht berücksichtigt.

34. Nur in Z. x+1 (= 39'), der Zeile des hypothetischen Kontaktes, ist KUB 19.13 (+) berücksichtigt.

## 5. KBo 50.14 (710/v)

KBo 50.14 ließ sich als Duplikat bestimmen zu Fragment 13, genauer Exemplar D<sup>35</sup> (KUB 19.11 + KBo 22.12 + KBo 50.10) IV 9-15 der DS. Das Stück ist etwa kurz vor der Zeilenmitte der Kolumne zu plazieren. In Exemplar E (KUB 19.10) liegen Zeilenenden vor, die zugehören scheinen, so daß ein Anschluß von KBo 50.14 an KUB 19.10 naheliegt. Am dichtesten kommen die beiden Fragmente in KBo 50.14, 7' = KUB 19.10 I 5' zusammen, wo KBo 50.14 noch einen Keilkopf bewahrt hat, während in KUB 19.10 bei A-NA die Keilköpfe fehlen bzw. nur noch ansatzweise bewahrt sind. Da KUB 19.10 (VAT 7443) in Berlin liegt, KBo 50.14 hingegen in Ankara, ist eine Überprüfung des Anschlusses, der in A-NA direkt sein könnte, nur an Tafelphotos möglich. J.L. Miller vermerkt hierzu KBo 50, p. V, daß „Kollation der Photos ... zwar eine sehr ähnliche Schrift, allerdings auch Probleme mit der Verteilung des zu ergänzenden Textes“ ergebe. Die Textrekonstruktion geht allerdings auch im Hinblick auf des Textes Verteilung auf, wenn man an Stelle der freien Ergänzung Güterbocks in Z. 10 des Duplikates *na-ah-ša-ri[-ja-at-ta-at]* (vgl. Anm. 37), was sich natürlich nicht auf zwei Zeilen verteilen ließe, *na-ah-ša-r[i-ja-u-ya-an-za e-eš-ta]* ergänzte, was den Sinn nicht änderte. Daß *nahšarijauuqat-* seltener<sup>36</sup> belegt ist, spricht nicht gegen eine solche Ergänzung.

Vs. 1

x+1 [(*ma-ah-ha-an-ma-k*)*án A-B[(U-IA pa-an-x)*  
2' [ (W<sup>1</sup>KÚ)]*R URU Ga-aš-g[(a-ma-za na-ah-ša-r)i-ja-u-ya-an-za]*  
3' [*e-eš-ta* (*nu-uš-m*)*a-aš<sup>GIŠ</sup>TUKUL<sup>U</sup>[(^nam-makal-i)ad[a- a-ir<sup>1</sup> K[UR-e-ma]]*  
4' [*(nu-ú-ma-an ku-it)* *IS<sup>1</sup>-TU* *Uú* (*KUR*) *dan-n*a-*at-ta-ah-ha- an e-eš-ta*  
5' [*(nu-kán am-me-el)* *A-BU-IA* [*(ku)-it dan-n*a-*at-ti* *URU-ri EGIR-an*  
6' [*(AN.ZA.GÁR)* *ú- e-[-(te-et n)u-kán a]n-tu-uh-ša-tar ku-in-na*  
7' [*(a-pé-e)*] *A-NA URU<sup>1</sup>-SU<sup>1</sup> EGIR-pa* *pé-e-hu-te-et*

## 6. KBo 50.15 (175/v)

Die Rs.<sup>3</sup> des Stücks, siehe gleich, dupliziert KBo 14.3 Rs. IV 8'ff. (Fragment 15 F Rs. IV)<sup>39</sup> und dessen Duplikat KUB 19.18 Vs. I 5'ff. (Exemplar G)<sup>40</sup>. Die Einordnung der Vorderseite des Stücks ist schwerer zu bestimmen. Zu erkennen ist, daß eine Gesprächssituation zwischen Šuppiluliuma I. (Vs.<sup>3</sup> 7' *amm]uk=ya*) und Tuthalija III. (Vs.<sup>3</sup> 6' *ANA ABI ABI[=IA]*) vorliegt. Unter der Voraussetzung, daß die in der Edition mit Fragezeichen gegebene Bestimmung der Vorder- und Rückseite von KBo 50.15 korrekt ist, müßte der Text mit dem Gespräch zwischen Tuthalija III. und Šuppiluliuma I. der Rs.<sup>3</sup> vorangehen und käme damit

35. Vgl. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 65.

36. CHD L/N 346 weist nur einen Beleg nach.

37. Bei einer Ergänzung *na-ah-ša-ri[-ja-at-ta-at]*, so seinerzeit H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 65, ist der Zeilenanfang in 3' des neuen Textstückes nicht zu füllen, worauf vermutlich die Bemerkung von J.L. MILLER, KBo 50, p. V, zu beziehen ist.

38. In KUB 19.11 ++, Rs. IV, danach Paragraphenstrich.

39. Vgl. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 75f.

40. Die Paragrapheneinteilung der drei Duplikate divergiert.

in unmittelbare Nähe zu F Rs. III<sup>41</sup> zu stehen, wo zwei ähnliche Situationen (F Rs. III 9'-10', 38'-40') bezeugt sind. Die nähere Zuordnung bleibt allerdings offen.

Vs.<sup>3</sup> r.Kol.

x+1 [ -z]a<sup>7</sup> x[  
2' [ ] DINGIR<sup>1</sup> MES [ ]  
3' [ URUG]a-aš-ga-aš [ ]  
4' [ x-it [ ]  
5' [ x ku-e-ez [ ]  
6' [ ] nu A-NA A-BI A<sup>1</sup> BI<sup>1</sup> -[IA]  
7' [ am-m]u-uk-ya ke-e- ez [ ]  
8' [ x-ri ku-e-da-ni-ma [ ]  
9' [ -]ya ku-ya-pí u-i-i[a(-)]  
10' [ ] x x x x x x [ ]

Rs.<sup>3</sup> r.Kol.

x+1 [(d<sup>1</sup>U URU HA-AT-TI d<sup>1</sup>U KARAŠ) d<sup>1</sup>GAŠA(N LÍL<sup>1</sup>-i)a

2' [(nu-kán u-ni pa-an-ku-un ŠU-TI ku-en-ta)]

3' [(nu ÉRIN<sup>MES</sup> LÚKUR) pa-an-(ga-ri-it BA.ÚŠ)]

4' [(pa-ra-a-ma nam-ma VI ŠU-TI I-NA URU Hu-u<sup>42</sup>-ya-na-x) -m]a

5' [(IK-ŠU-UD nu-kán A-BU-IA<sup>43</sup> a-pu-u-un-na ku-en-t)]a

6' [(nu ÉRIN<sup>MES</sup> LÚKUR p)a-an-ga-ri-i(t BA.ÚŠ a-pu-u-un-n)]a nam-ma

7' [(VII ŠU-TI I-NA URU Ni)... (U I-N)]A URU Ša-a[(p-pa-ra-an-da)]

8' [(IK-ŠU-UD na-an-kán ku-e)n-ta (nu ÉRIN<sup>MES</sup> LÚKÚ)]R

9' [(pa-an-ga-ri-it BA.ÚŠ) a-pa-a(aš-ma<sup>44</sup> nam-m)]a

10' [(LÚKUR URU Ar-z)a-u-ú(a I-NA KUR GRU Tu-p) a-az<sup>45</sup> z[(i-ja)]

11' [(U I-NA BUR SAG A-mu-na pa-ra-a ú)a-(a)l-h(u-u-ya-an-zi e-e)]s[(-ta)]

## 7. KBo 50.16 (1081/u)

Auch dieses kleine Fragment ist KBo 50, p. V, fragend zu den DS gestellt. Eine nähere Einordnung, die Korrektheit der Zuordnung vorausgesetzt, will nicht gelingen, so daß zum Stücke nur eine Umschrift geboten werden kann.

Vs.<sup>3</sup> (I)

x+1 [ ] x x-e-x[ -a]h[- ]x x[  
2' [ ] x-ti-li-iš ma<sup>2</sup> -ah-b[ a<sup>2</sup>-an  
3' [ -]ta-an-na-an ŠA KUR.K[UR<sup>III</sup>.A  
4' [ ke-]ez-zi-ja [ ]

Rs.<sup>3</sup> (IV)

1 [ ] x x x x ku-it<sup>3</sup> -t[a

2 [n]a- a<sup>1</sup> IS-BAT na-at EGIR-pa ŠA KUR HA-AT-TI

3 [K]UR<sup>1</sup> Ga-aš-ga-aš A-NA A-BI- IA kq-ta na[m-ma

4 [ ] UTU- 1 na- ah- ha-an-ta-at ki -x[

5 [ ] x x "T[i-

41. Siehe H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 67f.

42. KBo 14.13 IV 11' -u- om.

43. KBo 14.13 IV 12' A-BU-IA om.

44. Bzw. mit KUB 19.19 I 11' a-pu-u-uš-ma.

45. KUB 19.18 Vs. I 11' -az- om.

## 8. KBo 50.187 (74/v)

Das Fragment KBo 50.187 ist in der Inhaltsübersicht, p. X, zu CTH 215 gestellt. In Z. 6' ist klarlich *A-B]U-IA-ma* ergänzend zu lesen, was allein zu einer Zuweisung zu CTH 40 noch nicht ausreicht, wenn es sie auch erwägen läßt. Der Text findet allerdings eine enge Parallel in KUB 19.11 ++, IV 6ff.<sup>46</sup>, was eine Zuordnung in den Kontext eines der diversen Kaškäerkämpfe Šuppiluliumas I. wahrscheinlich macht:

x+ 1 [ ÉRI]N<sup>MES</sup> ŠU<sup>A</sup>-TI<sup>H</sup>[IA  
2' [ L]ÚKUR za-ah-*hi-ja-a*[t  
3' [ *p*é-*q* b̄ar-ta na- at -[š]-kān  
4' [ *na*- za ku-iš-ša a-pé- e -[el I-NA URU-ŠU]  
5' [ EG]IR-pa pa-it <sup>10</sup>ÚKUR-ma [  
6' [ A-B]U-IA-ma A-NA <sup>10</sup>ÚKUR  
7' [ A-N]A <sup>10</sup>ÚKUR z[a-ah-*hi-ja-*

Zeilen 3'-5' obiger Umschrift sind nach KUB 19.11 ++, Rs. IV 7-8 ergänzt.

## 9. FHL 61 (AO 7733.17)

FHL 61, bislang zu CTH 83<sup>47</sup> gestellt, läßt sich als Duplikat zu Fragment 51 (KBo 14.18)<sup>48</sup> der DS identifizieren, der Textgewinn, der dadurch zu erzielen ist, ist zwar minimalst, doch ist sicherlich von Interesse, daß auch zu diesem Textstücke nunmehr ansatzweise ein Duplikat gewonnen ist, was die Chancen insgesamt erhöhen dürfte, bei weiterer Forschung neues zusätzliches Material zu identifizieren.

3<sup>49</sup> [ -e(š-na-aš ÉRIN<sup>MES</sup>-az I-NA KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI an-*d*)a]  
4' [ d(a-aš-ki-ir EGIR-pa-ma-aš pa-an- ga -r)i-i]  
5' [ (x ÉRIN<sup>MES</sup> ú-it nu ŠA KUR <sup>URU</sup>HA-AT-TI) NAM.RA GU<sub>4</sub> UDU  
6' [ pa-a(n-ga-ri-*it* d)ja-a-aš  
7' [ (m NIR.GÁL -š)a GAL <sup>150</sup>ME-ŠE-DI  
8' [ (x na-an Ú-UL k)]u- it

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß auch diese kleinen bis kleinsten Fragmente für die Textrekonstruktion oder weiterführende Interpretationen insgesamt von einem Werte sind. Die Weiterarbeit an der Textgruppe wird sicher noch das eine oder andere Detail klären. Doch muß eine neue Gesamtbearbeitung der Textgruppe<sup>50</sup>, die ein dringendes Desiderat darstellt, idealerweise mit autoptischer Untersuchung aller Fragmente, zumindest aber unter Heranziehung

46. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 65.

47. J.-M. DURAND & E. LAROCHE, *GS Atatürk*, p. 74.

48. Vgl. H.G. GÜTERBOCK, *JCS* 10 (1956), p. 118f.

49. Z. x+1 hat nur ein leeres Zeilenende bewahrt, in Z. 2' bietet die Autographie am Zeilenende einzig noch den Abstrich eines Winkelhakens, falls es sich dabei überhaupt um einen intentionalen Zeichenrest handelt. Ein Paragraphenstrich ist vor Z. x+1 gesetzt, weicht also gegenüber dem Duplikat hierin ab.

50. KBo 14.18, 20', LU om.

51. Von einer späteren Zeile vor dem Interkolumnium nach oben geschrieben, folgt darauf noch -n]i-ja.

52. Eine solche ist im Rahmen des Projektes O. Carrubas und einiger Kolleg(inn)en in Aussicht gestellt, vgl. CARRUBA, 5. *IKH*, p. 210.

der Tafelphotos erfolgen, um unter Einbeziehung z.B. der Beurteilung der einzelnen Handschriften noch weiterzukommen, wie auch die große Menge der winzigen Bruchstücke historischen (CTH 211.214.215) bzw. nicht sicher zu bestimmenden Inhaltes (CTH 832!) auf die mögliche Zugehörigkeit zur Textgruppe zu prüfen verbleibt.

## Bibliographie

- BEAL Richard H., *The Organisation of the Hittite Military*, Heidelberg 1992 (=TIIeth 20).  
BRYCE Trevor, *The Kingdom of the Hittites*, New Edition, Oxford 2005.  
CARRUBA Onofrio, *Muwatalli I*, in *X. Türk Tarih Kongresi*, Ankara, 22-26 Eylül 1986. Kongreye Sunulan Bildiriler, II. Cilt, Ankara 1990, p. 539-554 [nachgedruckt: CARRUBA Onofrio, *Analecta philologica Anatolica*, Pavia 2005 (=StMed 15), p. 103-122].  
—, *The Project for a New Catalogue of Hittite Documents and a Corpus of Editions*, in HAZIRLAYAN, Yayına & SÜEL, Aygül (Eds.), *V. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri Çorum 02-08 Eylül 2002/Acts of the Vth International Congress of Hittitology Çorum*, September 02-08, 2002, Ankara 2005, p. 207-212.  
CHAVALAS Mark W. (Ed.), *The Ancient Near East. Historical Sources in Translation*, Malden/Oxford/Victoria 2006.  
DURAND Jean-Marie & LAROCHE, Emmanuel, *Fragments Hittites du Louvre*, in *Mémorial Ataturk. Études d'archéologie et de philologie anatoliennes*, Paris 1982, p. 73-107.  
GRODDEK Detlev, „Ägypten sei dem hethitischen Lande Bundesgenosse!“. Zur Textherstellung zweier Paragraphen des Kuruštama-Vertrages, in *GM* (im Drucke).  
—, *Hethitische Texte in Transkription*. KBo 22, Wiesbaden 2008 (=DBH 24).  
—, *Hethitische Texte in Transkription*. KBo 39, Dresden 2004 (=DBH 11).  
HAAS Volkert, *Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte*, Roma 1970 (=Studia Pohl 4).  
GÜTERBOCK Hans Gustav, *The Deeds of Šuppiluliuma as Told by His Son, Mursili II*, in *JCS* 10 (1956), p. 41-68; 75-98; 107-130.  
HEINHOLD-KRAHMER Susanne, *Drei Fragmente aus Berichten über die Taten Šuppiluliumas I?*, in GRODDEK, Detlev & ZORMAN, Marina (edd.), *Tabularia Hethaeorum. Hethitologische Beiträge Silvin Košak zum 65. Geburtstag*, Wiesbaden 2007 (=DBH 25), p. 367-383.  
KLENGEL Horst (unter Mitwirkung von Fiorella Imparati, Volkert Haas und Theo P.J. van den Hout), *Geschichte des hethitischen Reiches*, Leiden/Boston/Köln 1999 (=HbOr I/34).  
KOŠAK Silvin, *Konkordanz* (1.3), sub [www.hethiter.net](http://www.hethiter.net).  
NEU Erich, *Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen*, Wiesbaden 1968 (=StBoT 5).  
SINGER Itamar, *The Kuruštama Treaty Revisited*, in GRODDEK Detlev & RÖSSLE Sylvester (Eds.), *Šarnikzel. Hethitologische Studien zum Gedenken an Emil Orgetorix Forrer (19.02.1894-10.01.1986)*, Dresden 2004 (=DBH 10), p. 591-607.  
TARACHA Piotr, *More about Res Gestae in Hittite Historiography*, in GRODDEK, Detlev & ZORMAN, Marina (Eds.), *Tabularia Hethaeorum. Hethitologische Beiträge Silvin Košak zum 65. Geburtstag*, Wiesbaden 2007 (=DBH 25), p. 659-664.